

Der Krieg in Südafrika.

Nach dem Gefecht bei Belmont war die Krise, wie General Methuen seinen Sieg aufzuweisen wünschte. Einige militärische Autoritäten in England waren der Ansicht, daß gerade deshalb, weil das Kriegsamt als das Ziel der Abteilung Methuen's mit aller Unschärfe die Erfüllung Kimberley's in die Welt posaute habe, der General eine ganz andere Aufgabe habe und diese nur durch bestreben könnte, daß er von der Bahlinie nach Kimberley östlich in den Freistaat einzudringen und mit den von dort vorgebrachten Abteilungen der Generale Forester-Wallace und Gatacre Führung zu nehmen habe. Die Erfüllung dieser Krise, nahm man an, werde nach der Erfüllung von Ladysmith dazu veranlaßt werden, die Transvaaler unter De Wet in den Drakensbergen festzuhalten, während die Hauptarmee unter General Buller von Natal aus westlich, also etwas an der Eisenbahn nach Harrismith, auf Bloemfontein vorgehen werde. Es ist also geplant, die Hauptarmee des Orangestaates von Westen, Osten und Süden zugleich anzugreifen.

Haben diese Dispositionen wirklich bestanden, so dürften sie neuerdings geändert sein, denn General Methuen ist, nachdem die Boeren für qualifiziert von Belmont in nördlicher Richtung zurückgewichen waren, zuerst auf den Hafen gestiegen, scheint also die Absicht zu haben, Kimberley zu erreichen und zu entschaffen. Aber er auf dem Wege dorthin sind unmittelbar hinter Belmont bei Graspan von Reuter auf befestigte Stellungen der Boeren treffen werden, aber das wäre auf den Anfang des ganzen Krieges kaum von entschlagender Bedeutung. Hoffentlich ist der Gang der Ereignisse im Moment ein anderer.

Über das Gefecht bei Belmont am Donnerstag ist aus der amtlichen Meldung Methuen's noch folgendes nachzutragen:

Wir wissen, daß 81 Boeren gefallen sind. Wir haben 64 Wagen der Boeren verbraucht, sowie 750 Geschosse, 30.000 Patronen und eine große Menge Munition vernichtet. Die Mehrheit der Boeren kommandierte Aldrecht, während De Wet den Oberbefehl hielt.

Der ganze Erfolg besteht also in der Bekämpfung eines fliehenden Regiments der Boeren. Nicht ein Geschütz erzielte die Engländer, ein neuer Beweis dafür, daß der Rückzug der Boeren von vornherein beabsichtigt war und in aller Ordnung vor sich gegangen ist. Woher wird Methuen wissen will, daß 81 Boeren gefallen seien, ist unverständlich, da sie, wie er selbst berichtet hat, ihre Toten mitgenommen haben.

Auch in weiteren Telegrammen rückt den Boeren der Vorwurf des Fliehens vor weichen Flagge gemacht. Wer halten das nach wie vor für unbegründet, weil ein verdächtiges Verhältnis zwischen Allem widersteht, was wir von den Boeren und ihrer Art der Kriegsführung wissen. Noch weniger glaubwürdig ist die Behauptung, die Boeren hätten Dum-Dum-Kugeln verworfen. Woher wird Methuen wissen, daß 81 Boeren gefallen seien, ist unverständlich, da sie, wie er selbst berichtet hat, ihre Toten mitgenommen haben.

Auch in weiteren Telegrammen rückt den Boeren der Vorwurf des Fliehens vor weichen Flagge gemacht. Wer halten das nach wie vor für unbegründet, weil ein verdächtiges Verhältnis zwischen Allem widersteht, was wir von den Boeren und ihrer Art der Kriegsführung wissen. Noch weniger glaubwürdig ist die Behauptung, die Boeren hätten Dum-Dum-Kugeln verworfen. Woher sollten die Boeren das in dem Gefühl dieser Geschosse, in denen man den Triumph barbarischer Grausamkeit in der modernen Kriegskunst erblickt, müssen, gesetzt haben? Wenn die Engländer jetzt neben anders vorliegenden gegen die Boeren die Anklage erheben, diese durchsetzen. Gescosse zu verwenden, die die inneren Organe zerreißen und gegen deren Gebrauch die Chirurgen und die Haager Friedenskonferenz entschieden Einspruch erhoben haben, so wollen sie sich damit nur einen Vorwand schaffen für die Bemühung des Krieges im Kriege gegen einen gesetzlosen Volk. Wären die Boeren im Gefühl von Dum-Dum-Geschossen und hätten sie diese im Kampf bei Belmont gegen die Truppen des Lord Methuen gerichtet, so wäre ein solches Vorsehen immerhin erklärlich nach der Beweisführung des Prozesses. Nicht eine Stimme bat sich damals in der englischen Presse erhoben zur Unterstützung dieses Einspruchs; selbst "Daily Chronicle", dem es sonst am meisten Ernst ist mit der Vertretung stolzer Fortschritte in der Defensivkraft, hatte die Forderung nach einer Intervention der Mächte. Wenn Lord Salisbury vor Kurzem auch noch euphorisch antwortete: "Wir dulden keine Intervention!", so liegen die Dinge jetzt doch entchieden anders. Das Selbstbewußtsein und die Eigentümlichkeit der Engländer ist erheblich herausgebaut, und nur wenn sie im Westen Salos auf Erfolg eingesetzt werden, werden sie ihr Recht haben, das tatsächlich gesetzte Haupt wieder zu erheben.

* London, 26. November. Nach einer hier eingegangenen Treppe des Lord Methuen's ist dieser am 25. d. M. bei Tandanusbrücke vorgerückt und bei Graspan auf eine feindliche Auseinandersetzung in der Nähe von 2500 Mann mit 6 Geschützen und 2 Minenwerfern gestoßen. Um 6 Uhr früh kam es zum Gefecht. Die Batterien erschossen das Feuer und schossen mit Schrapnel, bis die Höhen verloren waren. Hierauf gingen die Truppen und die Infanterie im Sturm vor. Nach heftigem Kampfe, der bis 10 Uhr dauerte, wurden die Höhen eingenommen. Die Boeren zogen sich in der Richtung auf einen Punkt zurück, wo das 9. Lancier-Regiment aufgestellt genommen hatte, um sie abzuschneiden. Im Augenblick der Abwendung des Telegramms war das Ergebnis dieser Bewegung noch nicht bekannt.

Die Artillerie bewog sofort den Rückzug der Boeren. Bei Beginn des Gefechts griffen 500 Boeren die englische Nachhut an, die Gardebrigade schlug sie aber zurück und deckte die Flanken. Die Marinebrigade focht mit größter Tapferkeit und erlitt große Verluste. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Die Boeren leisteten hartnäckigen Widerstand und müssen große Verluste erlitten haben. So viel ist jetzt bekannt, daß 31 Boeren gefallen und 45 verwundet. Auf einem Platz lagen 50 Verwundete. Die englische Kolonne wird einen Tag bei Graspan bleiben, um zu ruhen und Vorräte und Munition zu erneuern; sie ist bereit, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Das amtliche Telegramm Lord Methuen's lautet selbstverständlich für die Engländer in den Engelsbogen glänzend, aber es mag doch zugestehen, daß die englische Marinebrigade große Verluste erlitten hat. Handelt es sich also um einen neuen "Sieg" der Engländer, so ist er wieder mit unverhältnismäßig bedeutenden Opfern erlitten worden.

Wie wechseln aber noch stark an dem Erfolg, da der Kampf bei Abwendung des amtlichen Berichts noch fortwährt. Aufstellungen sind auch die Bekennung, daß die Höhen nach dem Dragnelling unmittelbar vor der Übergabe standen. Ist es erfolgt, so werden nicht nur Truppen, sondern auch verschiedene schwere Geschütze der Boeren frei, um entweder zu Kimberley oder gegen General Methuen's Verwendung zu dienen.

Soñt erfahren wir vom westlichen Kriegsschauplatz noch, daß Majeling unmittelbar vor der Übergabe steht. Ist es erfolgt, so werden nicht nur Truppen, sondern auch verschiedene schwere Geschütze der Boeren frei, um entweder zu Kimberley oder gegen General Methuen's Verwendung zu dienen.

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird nur gemeldet, daß die Boeren Stormberg eingenommen haben, das heißt direktionale Befestigung im Norden von Queenstown, wo die wichtigste Linie nach Middelburg, wo die Bahnhöfe bereits zerstört sind, und die Boerinnen gegen die Truppen der Engländer aufmarschiert und nun unerwartet in größerem Haufen gegen sie vorgezogenen. Die Versicherung Lord Methuen's am Schluss seines Telegramms, die englische Kolonne sei bereit, alle Schwierigkeiten zu überwinden, läßt erkennen, daß man solche nicht erwartet hatte und sich auf weitere Hemmungen im Vormarsch gefürchtet habe. Jedemal bringt das Gefecht bei Graspan die Engländer nicht vorwärts, da sie erst auf den Nachschub von Munition und Vorräten aus dem großen Lager bei der Stadt warten müssen; sie sind ja bekanntlich nur mit Tornister und Güte ausgerüstet, um nur so rasch wie möglich den Weg nach Kimberley frei zu machen.

Das wird ihnen nun freilich so leicht nicht gelingen, denn die Boeren haben auf diesem Wege Stopp nach Stopp bereit und das Endeziel der Expedition Methuen's dürfte sein, daß er sich bis Kimberley "hindurchschlägt", dort aber von

den Höhen des Berglandes hindurchschlagen wird.

Sagte er, auch ich will auch vom heiligen Abend nichts hören. In die Kniee geb' ich heut nicht, und wenn Sie mir den Schlüssel bauen, so kann ich vielleicht heute noch mit meiner Seele zu Stunde."

Paul schüttelte den Kopf, gab aber den Schlüssel freundlich aus den Händen. „Uns hilft Ihr Weihnachtsschlüssel, Paul!“, sagte er.

„Sie waren so fleißig und arbeitsam, da haben Sie Ihr wirklich verdient.“

Mit einer Seele gehummelten Dankesagung entfernte sich der Knabe. Hatte er recht gehabt? War es genauso Paul, — ein rücksichtiger, doppelter Goldstück, was ihm der Herr in die Hand gebracht hatte? Sein Herz schlug wie ein Hammer; die Seele, die Christus, der Drang, diese ganze Sturmflut von Empfindungen, die ihn aus der Heimat weiterrchafften, mißt so sicherer Leidenschaft gepackt hatten ihn, den kleinen, schönen Knaben, zu einem freudlosen Menschen gemacht. Er erwachte in ihm, und in seinen Ohren tönte das bedrückende Summen: Geld!! Geld!!

Geld war das rote, leuchtende Ziel, das ihn hingezogen hatte, — Geld verdienen, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umherirrte, doch jeder freude Mann ist froh darüber.

— Drei Jahre war er nun in der Stadt, und sein Leben war ein eingeschränktes und bescheidenes Leben,

— ohne Freunde, und sie dann suchen, das jährende, schöne Mädchen, das ihn mit ihren weichen Bildern vergnügt hatte, und das nur allein und höchst in der Welt umher

* Berlin, 26. November. Eine Delegiertenversammlung der Innungen Berlins, die unter hoher Beibehaltung am Freitag tagte, nahm den Bericht des Innungsausschusses über den Handlungspolit für 1900 entgegen, nachdem der Vorsitzende, Obermeister Beutel, den Gesellschaftsbericht für das laufende Jahr erstatet hatte. Das Inkrafttreten des neuen Handwerksgesetzes veranlaßt einige Veränderungen. Am Beiträgen von 45 Innungen sind 1470 £ gegen 5325 für 1899 veranschlagt. Die Kosten des Schiedsgerichts werden sich voraussichtlich von 900 auf 2400 £ steigern. Der Betrag gleicht sich in Einzelne und Zusätzliche mit 8550 £ gegen 6280 £ im Vorjahr aus. Die Versammlung sollte über die Auflösungsfeststellung einiger Paragraphen der Satzungen, die sich auf die Strafen beziehen, beschließen. Dazu kam es jedoch nicht, weil die Gewerbeputation als vorgegebene Einspruchserhebung erhoben hatte. Der Ausdruck erhielt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt. Rüngs wird der Terrorismus der Arbeiter mehr empfunden als gerade im Handwerkstreiten. In Berlin erlebte man jetzt im Tischlergewerbe wieder das Schauspiel, daß eine Firma in Beruf verklagt wurde, weil sie den Verlangen der organisierten Arbeiter, eine läßig unorganisierte Arbeiter zu entlassen, nicht erfüllt habe. Wenn die Gelehrte nicht eingreifen wolle, sei man auf die Selbsthilfe angewiesen. Der Arbeiter beantragt die Wahl einer Kommission zur Vorbereitung der Gründung einer Vereinigung zur Abwehr ungerechter Besteuerungen der Arbeitnehmer. In der allgemeinen Versprechung wurde die Notwendigkeit für ein zentralisiertes Vorgehen in dieser Richtung von allen Rednern betont. Der Vorsitzende des Centralausschusses der vereinigten Innungverbände Deutschlands, Obermeister Höfer, sprach keine Freude darüber aus, daß die Aussorgungen des Verwaltungsrates auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Der Centralausschuß werde mit ganzer Kraft die Sache fördern. Die weiteren Arbeiten in der Angelegenheit werden sodann dem Centralausschuß und dem Innungsbundes von Berlin übertragen.

— Zur Befriedigung des Berichts über die leste Bundesratsförschung am 23. November entnahmen wir dem "Reichstag" noch folgende Angaben: Einige vom Reichstag zu Petitionen gestellte Beschlüsse wurden dem Reichstag überwiesen. Außerdem wurde die Wahl eines Mitglieds des Curatoriums der Reichsbank vorgenommen und über den Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen der Belebung einer Rathaussiedlung beim Reichsgericht Beifall gegeben. — Am Sonnabend bildeten die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Handel und Verkehr und für Aufzüchtung, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Nachschubweisen Sitzungen.

— Die "Königl. Zeit." hatte berichtet, daß am Morgen der zweiten Sitzung der Arbeitssitzungsvorlage plötzlich der königliche Rat Dr. Schäfer mit einigen anderen bayrischen Abgeordneten im Reichstagsaum aufgetaucht sei und an der entscheidenden Fraktionssitzung des Centrums teilgenommen habe. Sie fügte hinzu, daß man, da diese Herren der äußersten Linken angehörten, sich eine Vorstellung davon machen könne, wie es in der Centrumswelt ausschauen haben müsse, als sie sich entschloß, "ein neues verschleierte Bild von Saar zu machen". Dazu erklärt jetzt die "Germania":

Dengenröder sind wie ermächtigt, zu erklären, daß Herr Abg. Dr. Schäfer jetzt bestellt ist, mit Monaten später in Berlin einzutreffen, wo der Reichstag besteht. In der Centrumsfraktion hat es hinsichtlich des freigießen Gesetzes überhaupt keine Meinungsdifferenzen.

Bau des ersten "Schiffes" ist Wola zu nehmen, die zweite ist zu Gunsten der geistigen Qualitäten des Centrumsabgeordneten zu bezeichnen. Eine Sitz in allen Punkten bestehende Auffassung über eine solche Vorlage bei mehr als hundert Politikern der verschiedensten sozialen Stände ist sicher undenkbar, wenn man nicht völlig geistige Unselbstständigkeit oder Stumpfheit bei der Mehrzahl voraussetzt.

— Der Presser war behauptet worden, der Rücktritt des bisherigen Oberstammachers hätten Hohenlohe-Hechingen lange mit der dem Dr. Schäfer erhaltenen Concession für Nordwestkamerun zusammen. Diese Behauptung soll nach der "Kreuzzeitung" durchaus unrichtig sein. Der Rücktritt sei erfolgt, wie damals, ganz den Traditionen entsprechend, überall mitgeteilt wurde, aus einer Veranlassung, die mit kolonialen Fragen absolut nichts zu thun habe. (Gemeint ist die Canalvorlage. Red.)

— Der nationalliberalen Abgeordnete Heiligenstadt hat erklärt, daß er von einer Inaussichtnahme für den See-handlungsgesetz entstanden nicht wäre.

— Der Abg. Grüber, einer der führen des Centrums, hat sich in dem sogenannten "Goldenen Buch" des Hirschs J. J. Weber mit folgendem Spruch eingerichtet: "Ein Reich, Ein Recht hat das zu Ende gehende Jahrhundert durch Gottes gnädige Eingabe dem deutschen Volke gebracht; möge das kommende Jahrhundert ihm auch die Einigkeit im Glauben bringen!" — Da zwei Drittel der deutschen Christenheit evangelisch ist und die Erfüllung des Größeren Wunsches doch wohl das Aufgehen der Minorität in der Mehrheit bedeutet würde, so steht der baldige Übergang des Abg. Grüber zum Protestantismus zu erwarten.

— Om Reichstag" wird publiciert, daß dem Dolmetscher-Ehrenrat bei dem kaiserlichen Governement Rautenkranz, dem preußischen Referendar Dr. Bessert-Rettelsdorf, für seine Person bis auf Weiteres die allgemeine Ernennung erhalten werden ist, im Falle der Beförderung des kaiserlichen Konsistoriums und des kaiserlichen Richters bezüglich aller Personen, die nicht Christen sind oder höchstens deren nicht durch Bekanntmachung des Governementes bestimmt sind, üblerlicher geltige Beschlüsse vorzunehmen und die elementare Kenntnis der Orgel und ihrer Einrichtung, Harmonielehre und Geschichte der liturgischen Musik sollen in den Grundlagen bekannt sein.

— Den Mitgliedern der Commission für Arbeiterschaftsstatistik ist jetzt die Einladung zur nächsten Sitzung paragonen. Diese ist am 15. December unterbrochen worden. Auf der Tagessitzung stand die Feststellung des Berichts über die Erhebungen im Schanzengewerbe, während die Bezeichnungen der Auskunftsperipheren in der letzten Tagessitzung im Herbst 1898 stattgefunden haben, sowie die Erhebungen über die Schiffsflotte am Sonnabend.

— Das Organ des Barons Raunans, die "Hilfe", legt Wert darauf, zu konstatieren, daß der bisher nationalsozialistische Theologe Albert Meyer, welche zur Sozialdemokratie übergetreten ist, irgend welche Parteilosigkeit von Bedeutung nicht gezeigt habe und daß sein Austritt demjenigen Höhe's nicht entfernt an Bedeutung gleichkomme.

— Die Meldung von der Abberufung des landwirtschaftlichen Sachverständigen bei der Reichsforst der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Stiles, wird jetzt berichtet. Von Differenzen mit dem Reichslandwirtschaftsamt sei nicht die Rede, die Beziehungen zwischen dem Director, Wiss. Geb. Ober-Regierungsrat Dr. Hößler, und Mr. Stiles seien die besten. Letzterer habe bereits vor einem halben Jahre auf seinen Wunsch die Entlastung erhalten, daß sein Aufenthalt in Berlin sich nur noch auf sechs Monate erstrecken werde.

— Während des letzten Streits der Steinmeier und Steinbauarbeiter, der im Juli auftrat und bis in den Oktober hinaus dauerte, sollen den Streitenden aus

Belgien und Schweden große Summen zugestellt sein, so z. B. an einem Tage 50 000 Francs aus Belgien. Das wäre nicht weiter beweisendswert, wenn die Summen von den dortigen Genossen aufgebracht worden wären. Der "Tägliche Rundschau" wird aber mit aller Bestimmtheit versichern, daß nicht jene, sondern die belgischen und schwedischen Unternehmer, die nach Deutschland importieren, die Spender sind. Aus welchem Grunde das geschieht, ist klar. Idenfalls zeigt das wieder einmal sehr deutlich, welcher Mittel sich die ausländische Konkurrenz bedient, um unsere heimische Industrie in ihrem eigenen Lande zu bekämpfen. Dem Staatssekretär des Reichsministers ist hieron Mittheilung gemacht worden.

— Der konservative Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw. in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw. in Berlin und Holzhausen und Dr. Lappenberg, und noch dort bestätigt, um unsere heimische Industrie in ihrem eigenen Lande zu bekämpfen. Dem Staatssekretär des Reichsministers ist hieron Mittheilung gemacht worden.

— Der konservative Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Handwerker seien durch die drückende Abteilung des Arbeitsmarktgutes durch den Reichstag veranlaßt.

— Der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes Wiss. Geb. Hößler, z. d. Kreisverw.

in Berlin und Holzhausen, die Baudirektion zum Sandsteinkreis, besuchte die Gewerbeausstellung in Berlin aus dem Zweck, um die Ausstellung erhebt ein Schreiben, worin vor der Aenderung dieser Bestimmung gewarnt wird. Man beschloß, in der Generalversammlung im Februar die Abgelegung zu entscheiden. Über die geplante Gründung eines Bundes gegen ungerechtfertigte Besteuerungen der Arbeiter berichtet der Obermeister der Tischlerinnung Marckhall. Die Hand

— Die Zahlungsbilanzen medien an der Hamburger Wertebörse viel von sich reden. Es handelt es sich nach der „D. B.-G.“, um die Firma Rosdorff & Renesse, deren ganz aus Spekulationen entstandenes Verbindlichkeiten auf etwa 200 000 £ erhöht werden, wofür mit Hilfe der Barmenkten 8 Proc. geboten werden soll. Die andere bei in Betriebsetzung getretenen Firma ist das Wertebank Hugo G. Stahl, dessen Bilanzen sich eben auch nicht leichtlich liegen.

— Die Schuhfabrik Heribert Louis in Bremen ist 91 nach dem „Schuhmarkt“ in Konkurs geraten. Die Bilanzen betragen 188 000 £, die Aktiven 45 000 £. Nach der gleichen Quelle soll in den Gewinnen der überwältig. Wohl. Nachdem im August auf die 404 874 £ niederschreitenden Rückerstattungen eine Rückzahlungserhöhung von 19 Proc. erfolgt.

— Die in Zahlungsfestigung geratene Betriebsfirma Klemm & Bröker in Kaiserswerth hat nach der „D. B.-G.“ folgende Ausgleichsbilanzen gemacht: 20 Proc. sofort goldbar, 15 Proc. in einem Jahre, 15 Proc. in zwei Jahren. Aufmerksamer Leser hat mit 300 000 £ Gold, bestellt; die rumänische Staatsbank hat bei dem Hause eine 800 000 £ Br. Bilanz und rumänische Kunden sind in Einvernehmen beigebracht. Die Kosten der Sanierung der Betriebsfirma Klemm & Bröker gesetzt, aber eine mit 100 000 £ Br. bestehende französische Bank verzögerte die Sitzungssitzung. W. Lammel (Nugent), 25. November. Die alte Betriebsfirma G. W. Hennefeld hat die Zahlungen eingestellt. Die Bilanzen sollen über 3 000 000 £ Gold betragen.

— Die Betriebs-Gesellschaft George Niccolaylo in Brasilie ist der „D. B.-G.“ zufolge insolvent. Die Bilanzen betragen knapp bei 2 Millionen £ Gold.

Einnahme-Ausweise.

— Betriebsergebnis des Großen Leipziger Straßenbahns in der Woche vom 20. bis 26. November: 71 155,90 £, mehr 937,80 £. Seit 1. Januar 3 603 663,15 £, mehr 345 812,20 £.

— Österreichische Nordwestbahn. In der Zeit vom 11. bis 20. November wurden auf der garantierten Linie der Österreichischen Nordwestbahnen 362 970 Br. (+ 26 693 £), auf der Eisenbahnlinie 243 163 Br. (+ 13 851 £) eingenommen. Die gesamten Einnahmen seit Beginn des Jahres betragen bei der garantierten Linie 924 508 Br. (- 38 336 £) und bei der Eisenbahnlinie 6 475 374 £. — Bei der Südnorddeutschen Gesellschaft betrug die Einnahmen in der Zeit vom 1. bis 20. November 123 970 Br. (+ 22 680 £). Die Gesamt-Einnahmen seit Beginn des Jahres 3 453 334 £ (plus 121 080 £).

— Österreichisch-Ungarische Staatsbahn. Von 11. bis 20. November 1 491 712 £ (gegen prozentuell + 55 126 £, gegen definitive + 7108 £), seit 1. Januar 24 786 112 £ (gegen prozentuell + 759 729 £, gegen definitive + 362 203 £).

— Österreichische Südbahn. Von 11. bis 20. November 1 425 896 £ (gegen prozentuell + 74 734 £, gegen definitive + 16 486 £), seit 1. Januar 44 329 420 £ (gegen prozentuell + 2 751 824 £, gegen definitive + 2 080 664 £).

Leipziger Börse am 27. November.

Der Ankauf der Reichsbank durch die Börse und der Umstand, daß die Zeitung der Börse eine Erhöhung der Baulandsteuer erläutert hat, sind beständige Aufnahme. Die Börse erfreut sich in jeder Haltung und hofft in Erwartung guter Jahresabschläge mit Vortheile wieder Befriedigung. Dielebenen hatten in Lokalzeitungen die Weise weiterer Befreiungen ergriffen. Auf dem Industriemarkte trat wieder Begehr für Textilwaren auf, auch für Stoffwaren heimlicher Produktion gab es Nachfrage zu erkennen. Am Allgemeinen vermaßten die Umstände jedoch keine größere Ausdehnung zu nehmen und herrschte, unter auf dem Handelsmarkt, ein ruhiger Verkehr.

Auf dem Anlagenmarkt vollzog sich Geschäft in Reichsanleihe, Consols, Bauschreiber-Beteiligungen, 3% Proc. Schäfen und Bremberger Beteiligungen. Jerner nahm an Umlaufe teil.

Pilsener Beteiligungen und Böhmisches Rohrbaubeteiligungen. Österreichische Papierwaren, Ungarische Webstühle und Südostdeutsche Eisenbahn. In Bösel traten nach Dokumentärerlei-Titelbriefe, Leipziger Stoffdruckerei, Bösische Webstühle, Kleinbetriebe, Leipziger Stoffdruckerei, Bösische Webstühle, Kleinbetriebe, Bösische Webstühle, Bösische Webstühle und Südostdeutsche Eisenbahn. Eisenbahnmachinen wurden in Lombarden umgesetzt. Banken hatten großes Geschäft in Leipziger Credit und Leipziger Bant zu verzeichnen, die sich sehr hielten. Die Credit- und Spar-Bank ging etwas an. Rechner fanden sich für Meininger Credit und Leipziger Bauschreiber-Bau. Auf dem Industriemarkt lagen Haufe in Wanzleber Angestellte. Georg Leipziger Straßenbahn beschaffte sich Umlaufe nach Oberhohndorfer-Börse. Tütel & Strüger hielten sich höher. Bant für Grundstücke gefragt. Bösmann im Werthe gebeffet. Gebündelt wurden Halle-Gemalt und Zimmermann. Leipziger Wollstoffmutter nicht ganz begehrt. Für Leipziger Parfümerie zeigte sich Krone. Am Handel befreifigten sich Stadt, Provinz, Germany, Erbgutsstücke und Geroldsbücher. Wechsel blieben in London und Edinburg. Wechsel verlangt. Umgekehrt wurden Belasten und Paris. Das Geschäft in Sachen erfreute sich auf österreichische und russische Noten.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankenwesen. Berlin, 27. November. Wechselbericht des Reichsbank-Kontos.

Metallbestand oder Bestand an sonstigen deutschem Gold und Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Prinz-Sch. 1922 & beweist:

1) Bestand an Goldmünzen 240 403 000 £. Zum 15. Nov. 1922 & beweist:

2) Bestand an Hochzeitsmünzen 1 200 000 £. Zum 15. Nov. 1922 & beweist:

3) do. an Goldmünzen 1 000 000 £. Zum 15. Nov. 1922 & beweist:

4) do. an Landesdarlehen 6 600 000 £. Zum 15. Nov. 1922 & beweist:

5) do. an anglofranz. Aktien 10 488 000 £. Abn. 1922 & beweist:

6) do. an sonstigen Aktien 24 211 000 £. Abn. 1922 & beweist:

7) do. an Gründungsaktien 200 000 £. Abn. 1922 & beweist:

8) do. an Reservefonds 300 000 £. Abn. 1922 & beweist:

9) do. der Hebung der unbedeutenden Noten 1 128 563 000 £. Abn. 1922 & beweist:

10) do. der Bauschreiber-Papierwaren 551 307 000 £. Abn. 1922 & beweist:

11) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

12) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

13) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

14) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

15) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

16) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

17) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

18) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

19) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

20) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

21) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

22) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

23) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

24) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

25) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

26) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

27) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

28) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

29) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

30) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

31) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

32) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

33) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

34) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

35) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

36) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

37) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

38) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

39) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

40) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

41) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

42) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

43) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

44) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

45) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

46) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

47) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

48) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

49) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

50) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

51) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

52) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

53) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

54) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

55) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

56) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

57) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

58) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

59) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

60) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

61) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

62) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

63) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

64) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

65) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

66) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

67) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

68) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

69) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

70) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

71) do. der Bauschreiber-Papierwaren 1 212 000 £. Abn. 1922 & beweist:

